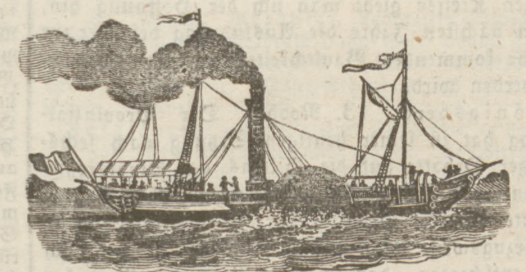
# Danziger Dampfboot.

**№ 267.** **1860.**

**Dienstag, den 13. November.** **30ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr.
Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

## Telegraphische Depeschen.

(Wolff's Telegraphisches Bureau)

**Kassel**, Montag, 12. November.
Der Generalstaats-Prokurator von Dehn-Rothfelser und der Unter-Staatsprokurator Spohr sind zu Regierungs-Kommissarien beim Landtage ernannt worden.

**London**, Montag 12. November.
Die heutige „Morningpost" theilt aus Schanghai vom 26. Sept. die offizielle Nachricht mit, daß der Frieden mit China unterzeichnet worden ist. Die englischen Regimenter kehren in Folge dessen nach England zurück.

**Paris**, den 11. November.
Wie hier verlautet würde Lord Stratford de Redcliffe als englischer Gesandter nach Wien gehen. Marquis Turgot wird nicht vor Januar nach Bern zurückkehren; der bisherige erste Secretair der französischen Gesandtschaft bei der Eidgenossenschaft, Herr Massignac ward zum Geschäftsträger ernannt.
(H. N.)

## Rundschau.

**Berlin**, 10. Nov. Die Ausfälle der englischen Presse gegen Preußen sind von deutschen Blättern gebührend zurückgewiesen worden. Auch unterliegt es keinem Zweifel, daß England für die Unterstützung seiner Politik im Orient, die preußische auf anderem Gebiete zu unterstützen haben wird. Man kann aber denn doch in Preußen nicht verkennen, daß Englands Isolirung auch uns vereinzelt und daß in sehr vielen Fragen die preußischen und die englischen Interessen zusammenfallen.

— Der Staatsminister a. D. v. Savigny, der in diesen Tagen sein 60stes Doctorjubiläum gefeiert hat, ist aus Dresden, wo er sich während des Sommers aufgehalten hat, hier wieder eingetroffen.

— Die Bibliothek Humboldt's wird ins Ausland gehen. Nach dem erst noch vor kurzem Aussicht vorhanden war, daß die Bibliothek nach Neujahr im Einzelnen zur Versteigerung kommen werde, ist dieselbe so eben von einem sehr reichen Engländer (oder Amerikaner) gekauft und wird schon in der nächsten Woche von hier abgehen. Dieser Käufer hat sogar den Kaiser Napoleon überboten, indem er gleichzeitig die Kolossalbüste A. v. Humboldt's von David d'Angers, welche die hiesige Buchhandlung Asher u. Comp. für 2000 Thlr. erwarb; auch die Diplome Humboldt's hat derselbe für eine ziemlich hohe Summe käuflich an sich gebracht. Trösten wir uns mit dem Gedanken, daß wenigstens dieser wissenschaftliche Schatz A. v. Humboldt's beisammen bleibt.

**Frankfurt a. O.** In diesen Tagen hat hier eine eigenthümliche Jubiläumsfeier stattgefunden. Es sind mit der diesjährigen frankfurter Martinimesse funfzig Jahre verflossen, seitdem Herr Carl Schaub, Chef der sehr respektabeln Firma Schaub & Co., Stahlwaarenfabrikanten zu Gräffrath bei Solingen, die frankfurter Messe besucht. Er unternahm seine erste Meßreise im Jahre 1810 mit einem Passe weiland Jerome's Königs von Westphalen, seitdem hat er den Besuch niemals ausgesetzt und ihn selbst im Jahre 1813, als die Franzosen alle Grenzen besetzt hielten, mit größter Gefahr möglich gemacht. Eine Deputation des Magistrats begrüßte den Jubilar in seinem Geschäftslokale und überreichte ihm ein mit kalligraphischer Kunstfertigkeit hergestelltes Diplom, in welchem die Glückwünsche der Stadt ausgesprochen sind.

— Aus Bonn wird berichtet: Mit dem Befinden des Freiherrn v. Bunsen geht es zeitweilig wieder besser, doch ist dies nur eine zeitweilige Besserung. Das Wasser der Brustwassersucht hat durch eine Rose am Fuß einen Abfluß gefunden, so daß dies dem Kranken augenblicklich einige Erleichterung gewährt.

**Dresden**, 11. Nov. Vorgestern starb hier der Fürst Otto zu Lynar auf Drehna in der Nieder-Lausitz, geb. 1793. Er hat sowohl seine Gattin, Eleonore geb. Gräfin v. Bose († 1831), als seine Kinder überlebt.

— In Schwaben geschieht auf dem Gebiete der Volksbildung manches Vortreffliche, von dem auswärts zu wenig bekannt wird. Zu der Verbreitung und Verbesserung des Turn-Unterrichtes war in diesem Jahre zuerst in Württemberg der erste Anstoß gegeben, und eben jetzt ist dort eine sehr interessante Schul-Ausstellung eröffnet, die in Bezug auf Lehrstoff, Hülfsmittel und Methoden den dortigen Volksschulen eine höchst lehrreiche und anregende Vergleichung ihrer „Früchte" Lehrern, Eltern und Schulfreunden und namentlich auch den Landes-Abgeordneten und der Regierung darbieten soll. In Württemberg ist eben so wie in Preußen mancherlei Streit über Methoden, Lehrstoffe rc. zwischen Seminar-Direktoren und Schulfreunden im industriellen Laienstande, geistlichen Schul-Inspektoren rc. entstanden. Eine öffentliche Ausstellung der Hefte und sonstigen Schularbeiten der verschiedenen Schulen, wie auch der in denselben benutzten Lehrmittel soll nun öffentlich einen Ueberblick der Erfolge geben. Daneben sind, zur Erhöhung der belehrenden Anregung, auch die besten Lehrhülfsmittel nicht blos anderer deutscher, sondern auch der englischen und französischen Schulen ausgestellt: eine reichhaltige Sammlung von Wandtafeln u. s. w. aller Art. Diese Schätze den Schulen zuzuführen, ist gewiß eine würdige Aufgabe, und die Gemeinden, wie ihre Lehrer können aus diesen Quellen schöpfen.

**Wien**, 8. Novbr. Der Prozeß gegen den Direktor der Kreditanstalt, Franz Richter, nimmt die allgemeine Aufmerksamkeit in so hohem Grade in Anspruch, daß für den Augenblick alle, auch die wichtigsten politischen Nachrichten dagegen ganz in den Hintergrund treten. Nach den vier Verhören, welche Richter bis jetzt öffentlich überstanden hat, scheint es übrigens, daß die Anklage keine sehr starke Grundlage hat, und in den kaufmännischen Operationen Richters sehen routinirte Geschäftsleute ein ganz gewöhnliches Verfahren, wie es in der Handelswelt alle Tage vorkommt. Jedenfalls hat die Verhandlung schon so viel deutlich herausgestellt, daß Richter für das enorme Risiko, dem er sich während jener Kriegszeiten bei seinen Lieferungen unterzog, einen unverhältnißmäßig geringen Gewinn — etwa 2 Prozent — erzielt hat.

— Die italienische Armee wird fortwährend vermehrt, Benedek wird in wenigen Tagen den Oberbefehl in Venetien übernehmen.

— In der Reihe der quittirten Offiziere, welche die jüngste Nummer der „Militair-Zeitung" bringt, finden wir den Hauptmann Friedrich Freiherr von Bruck und den Rittmeister Ludwig Freiherr von Eynatten. Der erstere quittirte mit Beibehaltung des Militärcharacters.

— Kaiser Ferdinand wurde bekanntlich noch bei Lebzeiten seines Vaters, des Kaisers Franz, im Jahre 1830 in Preßburg als König von Ungarn (Ferdinand V.) gekrönt. Er leistete als solcher, wie der „Pesther Lloyd" hervorhebt, fast wörtlich denselben Königseid, wie Ferdinand I. im Jahre 1527. König Ferdinand V. schwur zu Preßburg:

„Wir Ferdinand, von Gottes Gnaden König von Ungarn u. s. w., schwören bei dem lebendigen Gotte, bei seiner Erzeugerin der allerheiligsten Jungfrau Maria und bei allen Heiligen, daß wir die Kirchen Gottes, die Herren Prälaten, Barone, Edelleute, die freien Städte und alle Einwohner des Reiches bei ihren Immunitäten und Freiheiten, Gerechtsamen, Privilegien und bei alten guten und bewährten Gewohnheiten erhalten wollen. Auch werden wir die Dekrete des erlauchtesten weiland Königs Andreas (jedoch mit Ausschluß und Entfernung desjenigen Klausel aus Artikel 31 obbesagten Dekretes, welche „wenn wir aber" u. s. w. beginnt, bis zu den Worten „zur ewigen Ermächtigung") beobachten; werden die Marken unseres ungarischen Reiches, und was zu demselben unter was immer für einen Recht oder Titel gehört, nicht veräußern noch verringern; sondern nach Kräften vermehren und ausdehnen, und zum Gedeihen aller Stände unseres gesammten ungarischen Reiches billiger Weise thun können. So möge Gott uns helfen sammt allen Heiligen!"

Dasselbe, lediglich mit Ausnahme der unterstrichenen und eingeklammerten Stelle, welche sich auf das Recht der Stände bezieht, Verfassungsverletzungen des Königs mit gewaffneter Hand abzuwehren, dasselbe hatte Silbe für Silbe 303 Jahre früher der erste König Ungarns aus dem Hause Habsburg gelobt.

**Paris**, 7. Nov. Der „Ami de la Religion" beeilt sich, seinen Lesern in bestimmter Weise mitzutheilen, daß die bulgarische Nation, ungefähr 4 Mill. Seelen, im Begriffe stehe, wieder in den Schooß der katholischen Kirche zurückzukehren. Die Bewegung, welche sich seit so langer Zeit in der bulgarischen Kirche vorbereitete, ist in der vergangenen Woche zum Ausbruche gekommen. Der Theil der bulgarischen Bevölkerung, welcher schwankte, wurde durch die kürzlich erfolgte Ernennung des griechischen Patriarchen bestimmt. Dem bulgarischen Bischof, der in das Patriarchat vorgefordert wurde, um dem Neuerwählten seine Huldigung darzubringen, wurde von seinen Landleuten bedeutet, daß, wenn er sich dazu verstände, er nicht mehr in der Kirche erscheinen möge, wenn er nicht schimpflich aus derselben verjagt werden wolle. Der Bischof, der schon längst entschlossen war, mit dem Patriarchen zu brechen, benutzte dieser Mahnung nicht. Aber er benutzte die Gelegenheit, und am 23. Oct. gaben 2000 Bulgaren, der Bischof mit seinem Klerus an der Spitze, eine feierliche Erklärung ab, worin sie sich von der griechischen Hierarchie, die sie eine fremde und unchristliche nennen, lossagen und Se. Heiligkeit Pius IX. um Aufnahme ihrer bulgarischen Kirche in den Schooß der „allgemeinen und katholischen" Kirche bitten, jedoch mit dem Vorbehalte, ihre besondere und nationale Hierarchie als canonisch anerkannt zu sehen.

— Der Plan eines Massenbesuchs englischer Freiwilliger in der französischen Hauptstadt stößt bei den hier ansäßigen Engländern auf lebhaften Widerspruch.

— Seit dem 29. Okt. ist in Neapel auch das Wappenschild der französischen Gesandschaft heruntergenommen, so daß jetzt einzig und allein das englische noch aufgehängt.

**London**, 7. Nov. Die von einem gewissen Rowsell angeregte Idee, daß ein paar Tausend eng-

lischer Freiwilliger in voller Uniform einen Ausflug nach Paris machen sollten, „um den Franzosen einen Beweis ihrer nachbarlichen Freundschaft zu geben", findet hier wenig Anklang und wird schwerlich ausgeführt werden. Der Gedanke ist in der That albern. Freiwillige in Uniform und ohne Waffen — bemerkt Lord Bury in einer Zuschrift an die „Times" ganz richtig — würden Kriegsgefangenen am alleràhnlichsten sein. Wer würde übrigens die Verantwortlichkeit des Commandos solcher Freiwilliger übernehmen wollen, die unter keinem Kriegsgerichte stehen, und gelegentlich nach einem Glas Wein zu viel drüben Skandal machen könnten! — Abgesehen von dem Allen aber muß doch immer erwogen werden, daß die Spitze dieser Freiwilligenbewegung gegen Frankreich gekehrt ist, und ohne den Anstoß, der von drüben kam, wäre es dem Engländer gewiß nie in den Sinn gekommen, die Büchse in die Hand zu nehmen. Was soll somit ein Besuch in Uniform? Wie gesagt, der Gedanke ist ein alberner. Jener Rowsell hat sich frischweg an Kaiser Napoleon um Erlaubniß gewandt und dieser hat natürlich durch seinen Secretär Mocquard antworten lassen, daß die englischen Gäste des besten Empfanges versichert sein können. Aber damit ist die Sache nicht gefördert und kommt der Reiseplan, wie zu hoffen steht, nicht zur Ausführung, so liegt jetzt darin schon etwas Beleidigendes für den Kaiser, der sich so bereitwillig gezeigt hat, die Gäste zu empfangen.

## Locales und Provinzielles.

### Danzig, 13. November.

— In der gestrigen General-Versammlung der Friedrich-Wilhelm-Schützen ist zum ersten Vorsteher an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Jüncke, durch Majorität der Hof-Glasermeister Borrasch gewählt worden.

— Am nächsten Freitag, des Abends um 7 Uhr wird im Gewerbehause eine Besprechung behufs der am 21. Novbr. stattfindenden Stadt-Verordneten-Wahl der zweiten Abtheilung gehalten werden.

— Die auf kurze Zeit beim hiesigen Stadt-Theater engagirt gewesene Schauspielerin Anna Wallbach hat sich mit dem hiesigen Lehrer Hrn. Weitig, selbst Sohn eines Schauspielers, verheirathet.

— Bei der am 10. d. M. in Dresden stattgehabten Ziehung der National-Schiller-Lotterie sind die vier Hauptgewinne auf folgende Nummern gefallen.

1. Hauptgewinn: die Villa bei Eisenach auf No. 97,417.

2. Hauptgewinn: zwei Original-Briefe Schillers auf No. 355,972.

3. Hauptgewinn: eine Haarlocke Schillers auf No. 508,332.

4. Hauptgewinn: das Jahn'sche Haus auf No. 37,192.

— Bei der allgemeinen Klage, daß sich die diesjährige Kartoffel sehr wässerig kocht und dadurch dieselbe ungenießbar mache, wollen wir die Hausfrauen auf ein bekanntes doch probates Mittel zur Abhilfe dagegen aufmerksam machen, das mit geringen oder fast gar keinen Kosten verknüpft ist und das in vielen großen Haushaltungen allgemeine Anwendung gefunden hat. Statt wie gewöhnlich die Kartoffel im Topfe zu kochen, dämpfe man sie und zwar in der Art, daß man beim Dämpfen einer halben Metze Kartoffeln ½ Stof Wasser (gut ist es, wenn das Wasser schon heiß ist) in den Topf hineingießt, darüber aber so, daß sich die Wasserdämpfe frei entwickeln können, ein der Form des Topfes angemessenes Brett mit mehreren Löchern zum Durchziehen der Wasserdämpfe hineinpaßt, darauf die Kartoffeln schüttet, den Topf alsdann ziemlich fest verschließt und nun bei starkem Feuer das Wasser rasch zum Sieden bringt. Die heißen Wasserdämpfe bringen die Kartoffeln bald in genießbaren Zustand und machen sie frei von jedem wässrigen Gehalt.

— Dem Steuer-Supernumerar Steinmueller zu Culm ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— Auch in dem Lehrer-Seminar in Pr. Eylau ist (wie vorher in denjenigen zu Braunsberg und Graudenz) eine Augenkrankheit ausgebrochen und zwar in solchem Grade, daß 46 Seminaristen auf sechs Wochen beurlaubt und nur 26 zurückgeblieben sind.

Pillau, 9. Nov. Die hier Anfangs dieser Woche eingetroffene Kommission des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft in Königsberg hat die Dringlichkeit der Schließung des nördlichen Theiles des Hafens im Interesse der Sicherheit der Schiffe anerkannt, und werden nun sicherm Vernehmen nach, von dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft bei dem Herrn Handelsminister Schritte eingeleitet werden, um die Autorisation zur Aufnahme des Kapitals zu erlangen, das zur Deckung der bezüglichen Baukosten erforderlich ist. Wesentlich werden letztere dadurch erhöht, daß Seitens der Festung die Errichtung eines Forts für nothwendig erachtet worden, von dem aus der zur Schließung des Hafens zu schüttende Damm von dem sogenannten russischen Damme nach dem Kamstigaller Berge durch Geschütze bestrichen werden kann, und dessen Kosten gleichfalls von der Hafenverwaltung zu tragen sind. In sachkundigen Kreisen giebt man sich der Hoffnung hin, daß im nächsten Jahre die Ausführung der hier zur Sprache kommenden Baulichkeiten mit Ernst begonnen werden wird.

Königsberg, 13. Novbr. Der Provinzial-Landtag hat in seiner heutigen Sitzung nach sechsstündiger Debatte auf die Seitens der Staatsregierung an ihn gerichtete Frage: welche Eisenbahnbauten im Interesse der Provinz der Provinzial-Landtag für vorzugsweise wichtig und dringlich erachte, sich dahin entschieden, daß in erster Linie der Bau der Königsberg-Pillauer- und Danzig-Neufahrwasser-Bahn, in zweiter Linie der Bau der Königsberg-Grodnoer Bahn als wichtig und dringlich zu bezeichnen seien. In dritter Linie wird der Bau der Danzig-Kösliner, Thorn-Königsberger und Tilsit-Insterburger Bahn, letztere mit der Abzweigung nach Memel und Angerburg als wichtig und wünschenswerth hervorgehoben. (K. H. Z.)

— Der „Ndd. C." berichtet: In Ostpreußen starb vor einigen Jahren ein reicher Gutsbesitzer, der zwei Frauen gehabt hatte; er hinterließ zwei majorenne Söhne aus erster und einen minorennen aus zweiter Ehe, nebenbei drei Güter. Er bestimmte, daß die beiden majorennen Söhne jeder ein Gut haben, die ganze Erbschaft reguliren, dem jüngsten Sohne das dritte Gut nicht zu hoch anrechnen und es bis zu seiner Volljährigkeit für ihn verwalten sollten. Sie führten die Verwaltung musterhaft, wie der Jüngste vor und nach seiner Majorität dankbar anerkannte. Nachdem derselbe ungefähr ein Jahr sein Gut selbst bewirthschaftet hatte, schrieb er seinen Brüdern, sie hätten ihm das Gut um wenigstens 10,000 Thlr. zu niedrig angerechnet und er sei bereit, ihnen die nachzuzahlen. Die Brüder lehnten ab und bemerkten dabei, er sei nach so kurzer Zeit noch gar nicht im Stande, das Gut richtig zu schätzen. Damit ruhte die Sache. Nach 6 Jahren schrieb der Jüngste wieder, er müsse bei seiner Meinung bleiben, er habe die 10,000 Thlr. bei N. N. angewiesen und sie würden ihn tief verletzen, wenn sie abermals ablehnten. Jetzt erst nahmen sie das Geld.

## Gerichtszeitung.

[Ein schlechtes Geschäft.] Eines Tages im vorigen Jahre besuchte die Wittwe Marie Auguste Fantan die Frau Gutschick. Diese saß einsam in ihrer Stube und ließ den Kopf hängen. Die Fantan fragte theilnehmend, was ihr fehle. „Ach es ist sehr traurig", antwortete die Gutschick; es ist kaum zu sagen; Sie aber, liebe Fantan, könnten mich retten." Bei dieser Antwort spitzte die Besucherin die Ohren und glaubte vor der Thür eines großen Geheimnisses zu stehen. — Indessen wollte es ihr jedoch nicht so leicht gelingen, in dasselbe zu dringen. Da endlich sprach die Gutschick: ich bin verurtheilt; ich soll 8 Tage im Gefängniß sitzen; das Gefängniß ist mein Tod; — ich würde gerne 1 Thlr. und mein bestes Kleid opfern, wenn ich frei kommen könnte. Ei, hier läßt sich ja ein Geschäft machen, dachte die Fantan und sprach: Wenn weiter nichts ist; so ist uns Beiden geholfen; ich nehme den Thaler und das Kleid und sitze für Sie die Strafe ab. — Die Gutschick nahm das Anerbieten freudejauchzend an, und schon am nächsten Tage wanderte die Fantan nach dem Criminal-Gefängniß, wo sie sich dem Gefängniß-Inspector als die Gutschick präsentirte und Einlaß fand. Sie verbüßte, ohne erkannt zu werden, die über ihre Freundin verhängte Strafe von 8 Tagen Gefängniß und begab sich dann wieder, als ob nichts geschehen, in ihre Wohnung, sich des gelungenen Geschäfts freuend. — Es würde nun auch von dem Vorfall schwerlich weiter die Rede gewesen sein, wenn nicht das Kleid eine Rolle mitgespielt hätte. Als sich nämlich die Fantan mit demselben recht niedlich herausputzte und in demselben stolz einher schritt, erregte sie den Neid ihrer Freundinnen, unter denen sich auch die Gutschick befand. Jene könne wohl, sagte diese, stolz und dick thun; das Kleid habe sie sich leicht erworben und einen Thaler dazu. Das könne Mancher. So ging das Gerede immer weiter, bis die Gutschick eines Tages das Geheimniß des zwischen ihr und der Fantan abgeschlossenen Handels ausplauderte. Nun dauerte es nicht lange, so kam der Vorfall zur Kenntniß der Behörde, und es wurde gegen die beiden seltsamen Geschäftsfreundinnen von Seiten der Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Betruges erhoben. Bei der öffentlichen Verhandlung, die gestern in der Angelegenheit stattfand, erschien jedoch nur die Fantan auf der Anklagebank; die Gutschick hatte es nicht fur gut befunden, der ihr zugegangenen Vorladung Folge zu leisten; es mußte demnach in contumaciam gegen sie verhandelt werden. — Die öffentliche Verhandlung stellte die Schuld der beiden Angeklagten vollkommen fest, und die Letztgenannte als die Anstifterin und Theilnehmerin an dem ausgeführten Betruge wurde zu einer 14tägigen und die Erstgenannte zu einer 8tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. So hat sich denn das von beiden Frauenspersonen mit so großem Enthusiasmus abgeschlossene Geschäft als ein sehr schlechtes herausgestellt. Selbstverständlich ist es, daß die Gutschick die achttägige Gefängnißstrafe, um welche sie durch die Gefälligkeit ihrer Freundin herum zu kommen hoffte, nachträglich noch verbüßen muß.

[Des Diebstahls und versuchten Betrugs] angeklagt, stand am Sonnabend die unverehelichte Anna Louise Kaleff, 27 Jahre alt und schon vielfach bestraft, vor den Schranken des Criminal-Gerichts. Eines Tages im Mai d. J. durchforschte sie behufs diebischer Absicht die Parterre-Wohnung in einem Hause der Langgasse. Der Bediente der in derselben wohnenden Herrschaft ertappte sie, als sie eben in einem Zimmer ein Paar Stiefel vom Ofen genommen hatte, machte Lärm, so daß polizeiliche Hülfe herbeikam und sie arretirt wurde. — Nachdem sie aus dem Arrest freigelassen und wohl wußte, daß die Folgen des versuchten Diebstahls nicht ausbleiben würden, machte sie einen andern Versuch, sich Geld zu verschaffen. Sie besaß nämlich mehrere übergoldete Schmucksachen, die einen sehr geringen Werth hatten. Mit denselben begab sie sich zur Arbeiterfrau Utz und forderte diese auf, mit denselben auf das Leihamt zu gehen, sie zu versetzen und dafür so viel Geld zu nehmen, als sie bekommen könne. Die Sachen seien, wie sie sehr entschieden behauptete, reines Gold. Später gab sie der Frau den Auftrag, auf dem Leihamte für die zu versetzenden Gegenstände 8 Thlr. zu fordern. Der anwesende geschäftsführende Beamte auf dem Leihamte schöpfte, als die Utz die benannten Sachen versetzen wollte, Verdacht, zeigt dieselben seinem Collegen, und siehe da, bei einer vorgenommenen Untersuchung zeigte es sich bald, daß der als reines Gold präsentirte Schmuck der Kaleff unächt und ziemlich werthlos war. In Folge dessen wurde gegen sie die Anklage des versuchten Betruges erhoben. — Am vorigen Sonnabend nun stand sie sowohl wegen des in einem Hause der Langgasse versuchten Diebstahls, wie des zuletzt angegebenen Vorfalls vor den Schranken des Criminal-Gerichts. In Bezug auf diesen sprach sie der hohe Gerichtshof frei, indem er in der freilich übertriebenen hohen Forderung keinen Versuch zum Betruge zu erkennen vermochte. Die erstgenannte Anklage hatte jedoch, da die Angeklagte überführt wurde und sich im wiederholten Rückfall befand, zur Folge, daß sie zu einer Gefängnißstrafe von 18 Monaten und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre verurtheilt wurde.

## Literarisches.

*** Die Zeitschrift des Königl. preußischen statistischen Bureaus, redigirt von dem Geheim-Rath Dr. Ernst Engel, dem jetzigen Direktor desselben, welche seit Anfang dieses Quartals erscheint, nimmt, wie auch die vor wenigen Tagen ausgegebene zweite Nummer zeigt, einen so kräftigen Anlauf, daß ihr eine weit verzweigte Verbreitung nicht fehlen wird.

*** Bei Seemann in Essen ist die 18. Auflage des allerliebsten Idyll's: „Hannchen und die Küchelchen" von G. A. Eberhard in einer eleganten Ausstattung erschienen, welche durch eine Beigabe mehrerer Kupferstiche von Otto Speckter erhöhten Werth hat.

*** Im Verlage von E. A. Seemann zu Essen ist eine neue Auflage (die siebenzehnte) von Tiedge's „Urania" erschienen. Die Ausstattung ist gut und für den Schul- und Hausgebrauch berechnet, der Preis (10 Sgr) ein solcher, der auch dem weniger Bemittelten die Anschaffung des einst so viel gelesenen Werkes ermöglicht.

*** In Stuttgart erscheint seit Anfang d. Mts. unter der Redaction von Dr. Kapff eine „Feuerwehrzeitung", deren Zweck die weitere Ausbildung des Instituts der Feuerwehren ist.

*** F. Wehl's „deutsche Schaubühne" enthält im neuesten (8ten) Heft das Schauspiel „Ein weißes Blatt" von Gutzkow, welches dem Buchhandel bisher vorenthalten blieb, nachdem es seit 1842 auf zahlreichen Bühnen und mit besonders glücklichem Erfolg in Dresden, München und Wien gegeben worden war. Die Gestalt aber in der Herr Dr. Gutzkow sein Stück nunmehr der Oeffentlichkeit vorlegt, ist eine dermaßen veränderte, daß Akt 4 und 5 als völlig neu gelten können. „Ein weißes Blatt" hat daher um so gegründetere Aussicht, wieder in das Repertoire aufgenommen zu werden, je länger wir dort eine dramatische Neuigkeit von dem Verfasser des „Uriel Acosta" entbehren mußten. — Einem soliden Verständniß des „Faust" sucht Herr H. Th. Rötscher mittelst einer Reihe von Abhandlungen Bahn zu brechen; über die Inscenirung klassischer Stücke im Allgemeinen verbreitet sich ein Artikel von Fresenius; eine Biographie der Fräul. Friederike Bognar ist von einem Stahlstichportrait begleitet. Am Zweckmäßigsten jedoch scheint die „Schaubühne" dem allgemeinen Bedürfniß dadurch zu entsprechen, daß sie Directionen und Privat-Gesellschaften immer wieder neuen Darstellungsstoff zu ermitteln sucht. So u. A. durch die Wehl'sche

Bearbeitung der „Herrmannsschlacht" von H. v. Kleist die in Breslau schon die Probe bestanden und demnächst in Dresden, Braunschweig, Hamburg in Scene zu gehen hat. Das einaktige „In der Theaterloge" von Niebauer ist von den Herren Laube und Hülsen, „Talma" von Hrn. Maurice zur Aufführung angenommen und noch mehreren andern Stücken aus der „Schaubühne" der Weg auf das Theater eröffnet worden.

## Vermischtes.

*,* Eine Anekdote, in welcher die Königin und zwei junge Schüler von Eton die Hauptrollen spielen, macht die Runde durch die englischen Blätter. Am vergangenen Freitag wurde Ihre Majestät, als sie eben nach Windsor zurückritt, von einem Regenschauer überfallen. Als sie bei dem Spielplatze der Schule von Eton vorüberkam, erlaubten sich zwei Schüler, die eben am Eingange standen, die höfliche Anfrage, ob sie wohl Ihrer Majestät und deren Begleiterin ihre Regenschirme anbieten dürften. Die Königin nahm das Anerbieten dankend an und schickte, sowie sie im Schlosse angekommen war, den jungen Leuten ihre Schirme zurück, dazu jedem ihr goldenes Bildniß in Form eines Sovereins, welchen die beiden hoffnungsvollen Etonianer, statt ihn zu vernaschen, an ihren Uhrketten befestigen ließen. Die glücklichen Regenschirmverleiher waren Söhne Lord Ponsonby's und Herrn Salt's, Unterhausmitglieder für Stafford.

*,* Man schreibt aus Nordschleswig: „Lügen ist auch eine Wissenschaft, sagte der Teufel, da hörte er eine Vorlesung auf der Kieler Universität." Dies ist die wörtliche Uebersetzung einer, natürlich in dänischer Sprache abgefaßten Vorschrift, welche die Kinder in der Stadtschule zu Tondern in ihre Schreibbücher abschreiben müssen. Diese einzige Thatsache würde genügen, um das Gesindel zu charakterisiren, welches die Dänen nun schon seit zehn Jahren unter der Firma von Schullehrern uns ins Land schicken. Die übrigen dänischen Beamten sind nicht besser, und namentlich in dieser Zeit ist es fast unglaublich, welche Erfindungsgabe sie besitzen, um mit List oder Gewalt alle anständigen Leute weil sie sich nicht zu einem dänischen Votum wollen bewegen lassen, von den Wahllisten zu entfernen.

*,* Bulwer sagt im Pelham (Kap. 12): „Ich weiß nicht, wie es zugeht, daß unser Aussehen und unsere Handlungsweise in der Fremde so gemein ist; aber ich begegne nirgends außerhalb dieses glücklichen Eilandes einem Engländer, ohne unwillkürlich für mein Vaterland zu erröthen." Man sieht, es ist die alte Erfahrung: die Leute sagen sich, wenn sie en famille sind, die größten Grobheiten und derbsten Wahrheiten, fallen aber in einen Abgrund von Entrüstung, sobald es jemand, der nicht zur Familie gehört, wagt, auf Dinge anzuspielen, vor denen sie sich, in ihren besseren Augenblicken wenigstens, recht herzlich schämen.

*,* Aus der Grafschaft Mark wird vom 1. Nov. geschrieben: „Der Lehrer P. P. im äußersten Winkel des Kreises A. hatte eine Visitation mit der lieben Jugend zu überstehen, und da fragt der Schulrath schließlich, ob es kein Kopfrechnen gebe. Hiermit weiß der Lehrer alsbald aufzuwarten, indem er den Kindern als Exempel aufgiebt: „„Ein Lehrer hat Frau und fünf Kinder und erhält jährlich 180 Thaler Gehalt, wie viel kommt denn auf den Kopf?"" Die Aufgabe wurde von den Kindern schnell gelöst, und der Schulrath fühlte kein weiteres Verlangen nach Rechenkünsten. Der Herr muß doch wohl mit dem Resultat seiner Visitation zufrieden gewesen sein, denn wie man hört, erfreute sich alsbald der schwer geprüfte Lehrer einer Gratification von 40 Thalern."

*,* In Koburg ist eine eigenthümliche Entdeckung gemacht. Auf einem der Stadt naheliegenden Sommerhause wurde von einem Diener der Keller gereinigt und dabei in letzterem ein wohlverpacktes Fäßchen gefunden, in welchem neben todten Schlangen das Skelett eines neugeborenen Knaben lag. Der Gerichtshof erklärte das Skelett für das eines Mohrenkindes. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Das Haus war zuletzt von einem Engländer bewohnt, der nach der Schweiz gezogen ist.

Meteorologische Beobachtungen.

| Nov. | Stunde | Barometer-Höhe in Par. Linien. | Thermometer im Freien n. Reaum. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 13 | 8 | 338,59 | — 4,7 | SSO. mäßig, bezogen. |
| | 12 | 338,32 | — 2,( | S. stark, bezogen. |

Berichtigung. In dem Artikel: „Beitrag zur Lösung der Schulfrage" lies Zeile 11 vom Schlusse anstatt: „junge gut ausgebildete Leute" — „gut vorgebildete junge Leute."

## Kirchliche Nachrichten

vom 5. bis zum 11. Novbr. 1860.

**St. Marien.** Getauft: Klempnermstr. Meydam Tochter Camilla Jenny. Arb. Klein Sohn Richard Carl. Feuerwehrmann Eisenblätter Tochter Meta Elisabeth. 1 unehel. Kind.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Kaufmann-Wwe. Johanna Pauline Zaddach, 74 J., Altersschwäche. Gastwirth Arendt Sohn Friedrich Wilhelm, 1 J. 9 M., Tuberculose.

**St. Johann.** Getauft: Landreiter Tallies Sohn George Paul. Gerichtsrath Hahn Sohn August Friedrich Heinrich. Schiffszimmergesell Schmidt Tochter Meta Mathilde Marianne. Maler-Geh. Landgraf Sohn Paul Eugen. 2 unehel. Kinder.

Aufgeboten: Barbier Carl Th. Röder in Langfuhr mit Jgfr. Friederike Wilhelmine Raffel. Gastwirth Ferd. Wilh. Retowski mit Jgfr. Mathilde Johanna Fischer.

Gestorben: Nagelschmiedeges. Bautzkat ungetaufter Sohn, 8 T., Krämpfe. Johanna Menzel, 61 J., Lungenlähmung. Schiffszimmerges.-Frau Florent. Ren. Horling, 50 J., Nervenschlag.

**St. Catharinen.** Getauft: Tischlermstr. Bartsch Sohn Hugo Otto Carl. Kaufmann Mellien Tochter Katharine Charlotte. Rentier v. Brauneck Tochter Katharine Auguste Caroline. Gastwirth Schwarz auf Neugarten Sohn George Paul. Kutscher Nitsch in Schießstange Sohn Eugen Max. Drechslermstr. Marschall Sohn Heinrich Carl. Buchbinder-Geh. Rakowski Tochter Laura Mathilde. Schuhmacherges. Auhl Tochter Auguste Louise Rosalie. Arb. Zuhl Tochter Amalie Mathilde. Arb. Erbe Sohn Johann Carl.

Aufgeboten: Der praktische Arzt Dr. George Frdr. Wilh. Aug. Häser mit Jgfr. Nanny Pauline Agathe Maquet. Schuhmacherges. Otto Theod. Herm. Witzig mit Jgfr. Rosalie Schmidt. Arb. Rob. Kaminski mit Frau Wilhelmine Stegmann geb. Frosch. Kornmesser-Geh. Otto Ferd. Krüger mit Jgfr. Amalie Juliane Treschwig. Schneiderges. Jos. Adalb. Rahn mit Jgfr. Julianne Henriette Trepke. Arbeiter Heinrich Rudolph Schröder mit Jgfr. Justine Wilhelmine Meyer. Kgl. Regierungs-Civil-Supernumerar Robert Wilhelm Julius Tempelhoff mit Jgfr. Mathilde Louise Eleonore Schmidt zu Dirschau. Feldwebel bei der 9. Comp. des 8. Ostpr. Inf.-Regmts. (No. 45) in Graudenz Carl Ludwig Ehlert mit Jgfr. Laura Bertha Böhnke. Gastwirth Friedrich Wilhelm Retowski mit Jgfr. Johanna Mathilde Fischer zu Ziganenberg.

Gestorben: Fleischermstr. Doering Sohn Johann Gottlieb, 1 J. 11 T., Brechdurchfall. Tischlermeister Jacubowitz in Schidlitz Tochter Ottilie Wilhelmine, 1 M. 20 T., Krämpfe. Arbeiter-Frau Anna Dutschinski geb. Steffens, 81 J. 12 T., Alterschwäche. Zimmergesell Markowski Tochter Emilie Helene Renate, 21 T., Krämpfe. Klempnergesell Gudomski todtgeb. Tochter. Arb. Krause ungetaufter Sohn, 1 T., Krämpfe. Ein unehelich todtgebornes Kind.

**St. Bartholomäi.** Getauft: Zimmerges. Strauß Sohn Paul Albert. Schlossermeister Zielinski Tochter Laura Marie. Schutzmann Waschilewski Tochter Clara Auguste. Tuchmachermstr. Schwarz Sohn Emil Max.

Aufgeboten: Der Maschinist in der Kgl. Marine Benjamin Louis Kapitzki mit Jgfr. Emilie Auguste Borrmann. Arbeiter Ferdinand Bening mit Jgfr. Wilhelmine Justine Poltrock.

Gestorben: Schiffszimmergesell Scherff Tochter Olga Amande, 2 J., Abzehrung. Arbeiter Schaack ungetaufte Tochter, 8 T., Krämpfe.

**St. Trinitatis.** Getauft: Zimmermstr. Goldbeck Sohn August Alex Rudolph. Brettschneidermstr. Müller Tochter Anna Margaretha. Diener Ehlert Tochter Bertha Wilhelmine Louise. 1 unehel. Kind.

Aufgeboten: Klempnermstr. Gust. Ernst Wilh. Apreck mit Jgfr. Amalie Anna Mathilde Güttner. Arb. Joh. Gottfr. Roy mit Jgfr. Friederike Charlotte Niemuth.

Gestorben: Tischlermstr.-Frau Kowalski geb. Hopp, 69 J. 4 M., Magenleiden. Arb. Joh. Gottl. Kreif, 45 J. 10 M., Brustkrampf. Arb. Schulz Tochter Emilie, 1 J. 5 M., Krämpfe.

**St. Petri und Pauli.** Getauft: Kaufmann Gibsone Sohn John Archibald. Klempnermstr. Kunis Sohn Richard Carl Max.

Aufgeboten: Dr. med. Georg Frdr. Wilh. Aug. Häser mit Jgfr. Nanny Pauline Agathe Maquet.

Gestorben: Keine.

**St. Elisabeth.** Getauft: Hauptmann Leo Sohn Wilhelm Eugen. Sergeant Wendlandt Sohn Maximilian Friedrich. General-Major v. Horn Tochter Martha Marie Antoinette Eva.

Aufgeboten: Maschienenbauer Carl Rob. Krause mit Jgfr. Maria Henriette Friederike Detert, beide in Frankfurt a. O. Reservist Jul. Kresin mit Wwe. Louise Kresin geb. Trider in Krissau.

Gestorben: Füsilier Tillmann Ohpüls, 21 J. 5 M. 9 T., Nervenfieber. Grenadier Carl Priebe, 22 J. 6 M. 5 T., Wassersucht. Polizei-Kastellan Kautz Tochter Charlotte Auguste, 12 J. 10 M., Bräune.

**St. Barbara.** Getauft: Gerichtsbote Guy Tochter Jeanette Caroline. Büchsenmacherges. Bormeister Tochter Caroline Martha. 3 unehel. Kinder.

Aufgeboten: Arb. Jos. Sellke mit Wwe. Carol. Florent. Fließ geb. Bark in Heubude. Arb. Carl Aug. Rumnowski mit Wwe. Mathilde Kelpin geb. Hamers. Schuhmacherges. Mathäus Freistadt mit Anna Louise Hannemann.

Gestorben: Arb. Herrmann Sohn Friedrich Joseph, 2 M., Magenerweichung. Arb. Rusch Sohn Heinrich Eduard, 9 M., Krämpfe. Verstorb. Arb. Wienhold Sohn Carl Reinhold, 4 J., Abzehrung.

**St. Salvator.** Getauft: Schlossermeister Xaver Tochter Louise Martha. Arb. Brämer Tochter Emma Emilie. Arb. Prellwitz Tochter Maria Therese.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Arb. Witschorski Tochter Marie Elisabeth, 5 J., Masern. Müllerges. Zielke Sohn Max Wilhelm, 3 J., Krämpfe. Arb. Enseleit todtgeb. Sohn.

**Heil. Leichnam.** Getauft: Keine.

Aufgeboten: Barbier Carl Th. Röder mit Jgfr. Friederike Raffel in Langefuhr. Arb. Heinr. Mroch mit Jgfr. Elisab. Remer in Brück.

Gestorben: 1 unehel. Kind.

**Himmelfahrtskirche** zu Neufahrwasser. Getauft: Schiffskapitain Philipp Sohn John Arthur. Malermstr. Schreiber Sohn Max William. Arb. Schneegotzki Tochter Pauline Johanna. Arb. Bürger Sohn Ludwig Paul. Arb. Puch Sohn August Gottlieb.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Steuermann Ringe Sohn Paul Wilhelm, 9 T., Krämpfe.

**Königl. Kapelle.** Getauft: Marine-Maschienenbau-Direktor Jansen Sohn Albert Hermann Winand Kurt.

Aufgeboten: Kürschnerges. Jos. Schoblowski mit Maria Jung. Sergeant Th. Rochel mit Jgfr. Sophie Glatz. Arb. Jos. Sellke mit Wwe. Caroline Florentine Fließ geb. Bark in Heubude.

Gestorben: Keine.

**St. Nicolai.** Getauft: Händler Nathe Tochter Caroline Rosalie. Arb. Hennig Tochter Maria Louise. Schuhmachermstr. Wostowicz Sohn Paul Gottfried. Arb. Kosien Tochter Emma Franziska. Arb. Kunz Sohn Ludwig Ferdinand. Töpferges. Glasewka Zwillinge Carl Eduard u. Emilie Franziska. Oderkahnschiffer Ceruneck Sohn August. Fleischermstr. Busse Tochter Franziska Catharina Therese. 5 unehel. Kinder.

Aufgeboten: Tischlerges. Carl Aug. Ed. Schwidewski mit Jgfr. Julie Burke. Schuhmacherges. Adolph Marin mit Antonie Bertha Schneider. Schiffszimmermann Ferd. Schulz mit Jgfr. Doroth. Herrmann.

Gestorben: Arb. Krohn Sohn Friedrich Wilhelm, 3 J., Keuchhusten. Arb. Borchard Tochter Auguste, 6 M., Krämpfe. Arb.-Frau Christine Rumczikowska geb. Niemann, 36 J., Lungenentzundung. Arb. Buschke Tochter Julianne, 11 J., Lungenentzündung. Arb. Boschke Tochter Wilhelmine, 3 M., Keuchhusten. Arb. Witschlinski Sohn Eduard Robert, 1 J. 6 M., Brustfellentzündung. Arb. Rebeschke Tochter Anna, 3 M., Schreihe. Arbeiter Bartkiewitz Sohn Rudolph Eduard, 1 J., Scharlachfieber.

**Karmeliter.** Getauft: Zimmerges. Baltzerowitz Tochter Anna Maria. Arbeiter Kaschke Sohn Johann Herrmann. Arb. Schneider Sohn Friedrich Richard. Schlosserges. Teschner Tochter Maria Johanna. Ein unehel. Kind.

Aufgeboten: Arb. Carl Ed. Ehlert mit Julianne Therese Kanzler. Arb. Rob. Kaminski mit Wilhelmine verw. Stegmann geb. Wrosch. Arb. Joh. Jul. Drellin mit Caroline Stark.

Gestorben: Schneidermeister Domarius Tochter Maria Louise Martha, 1 J. 6 M., Lungencatarh.

**St. Birgitta.** Getauft: Zimmerges. Gath Sohn Peter Paul. Schiffstauer Kunikowski Sohn Adolph Robert Otto. Maurerges. Stürmer Tochter Elisabeth Amalie Emilie. Arb. Gusowski Sohn Friedrich Wilhelm.

Aufgeboten: Schneiderges. Jos. Adalb. Rahn mit Jgfr. Julianne Trepke. Arb. Heinr. Schröder mit Jgfr. Justine Meier.

Gestorben: 1 unehel. Kind.

## Producten-Berichte.

Danzig. Börsen-Verkäufe am 13. November.
Weizen, 18 Last, 134pfd. fl. 660, 131.32pfd. fl. 600, 129pfd. fl. 594, 128.29, 128pfd. fl. 570—576. 124pfd. fl. 525, 119pfd. fl. 460.
Roggen, 50 Last, fl. 351—360 pr. 125pfd.
Weiße Erbsen 45 Last, fl. 375—405.

Danzig. Bahnpreise am 13. Novbr.:
Weizen 120—134pfd. 70—105 Sgr.
Roggen 110—125pfd. 45—60 Sgr.
Erbsen 50—66 Sgr.
Gerste 100—118pfd. 45—56 Sgr.
Hafer 65—80pfd. 24—30 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Berlin, 12. Novbr. Weizen loco 74—86 Thlr. pr. 2100pfd.
Roggen loco 80.82pfd. 52¾—52¼ Thlr. pr. 2000pfd.
Gerste, große u. kleine 46—49 Thlr. pr. 1750pfd.
Hafer loco 27—30 Thlr.
Erbsen, Koch- und Futterwaare 56—63 Thlr.
Rüböl loco 11⅔ Thlr.
Leinöl loco 10⅚ Thlr.
Spiritus loco ohne Faß 20⅔ Thlr.

Stettin, 12. Novbr. Weizen loco gelb. 85pfd. 80—80½ Thlr.
Roggen loco pr. 77pfd. 48¾ Thlr.
Gerste loco pr. 70pfd. 50—50½ Thlr.
Rüböl loco 11½ Thlr.
Leinöl loco incl. Faß 11 Thlr.
Spiritus loco ohne Faß 20⅔ Thlr., mit Faß 20 Thlr.

Königsberg, 12. Novbr. Weizen hochbunt. 124 bis 130pfd. 85—95 Sgr., bunt. 127pfd. 84 Sgr., roth. 123.126pfd. 80—85 Sgr.
Roggen loco 114.124pfd. 53 Sgr.
Gerste gr. 101pfd. 45Sgr., kl. 95.100pfd. 38—42Sgr.
Hafer 42pfd. 20½ Sgr.
Weiße Erbsen 58—66 Sgr., graue 65—77 Sgr., grüne 70—78 Sgr.
Bohnen 63—67 Sgr.
Wicken 40—57 Sgr.
Leinsaat mittel 109.110pfd. 74½ Sgr.
Spiritus ohne Faß 23 Thlr., mit Faß 24⅔ Thlr.

**Elbing**, 12. Novbr. Weizen hochbt. 122.130pfd. 78—93 Sgr., bt. 118.125pfd. 70 bis 82 Sgr., rother 125.130pfd. 80—88 Sgr., abfall. 115.117pfd. 60 bis 65 Sgr.

Roggen 116.28pfd. 50—53 Sgr.

Gerste gr. 104.110pfd. 48—52 Sgr., kleine 93 bis 105pfd. 40—47 Sgr.

Erbsen, w. Koch- 60—63 Sgr., Futter- 54—59 Sgr., graue 68—76 Sgr.

Bohnen 60—66 Sgr.

Wicken 54—58 Sgr.

Spiritus 22 Thlr. pr. 8000 % Tr.

**Bromberg**, 12. Nov. Weizen, neuer 118—120pfd. mit Auswuchs 49—53 Thlr., 121.24pfd. 56—60 Thlr. ziemlich gesund 3—4 Thlr. mehr, 125.128pfd. meist gesund 67—73 Thlr., 129.133pfd. ganz gesund 75—80 Thlr.

Roggen 118.24pfd. gesund 42—44 Thlr., 125.28pfd. 41—45 Thlr., mit Auswuchs nach Verhältniß 2—3 Thlr. weniger.

Erbsen 40—46 Thlr. pr. 25 Schffl.

Gerste, gr. 36—42 Thlr., kl. 33—36 Thlr. pr. 25 Schffl.

Hafer 18—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

Spiritus 20¼—½ Thlr. pr. 8000 % Tr.

## Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 11. Novbr.:

K. Holm, Expetance, u. A. Grov, Eidsvold, von Kopenhagen, mit Ballast.

Gesegelt:

W. Hayes, Robert Lizzie, n. Dundalk; L. Oin, Emanuel, n. Drontheim; L. de Haan, Aurora, n. Amsterdam; B. Berggrön, Invention, n. Kopenhagen; D. Baselow, Abgr. Fr. Franz, u. B. Riches, Dampfsch. Swanlaud, n. Hull; A. Balasevus, Mathilde, u. F. Lewis, Fany Nicholsen; u. J. Schotten, Robert Kation, n. London; R. Domcke, Dampfsch. Oliva, n. Antwerpen; G. Lüders, Vereinigung, n. Gloucester; J. Hansen, Aurora, n. Hartlepool, mit Getreide u. Holz.

Gesegelt am 12. November:

C. Raddatz, Dorothea, n. Elbing; E. Lever, Hendricka, n. Amsterdam; J. Nystrom, Victoria, n. Cronstadt; D. Huntley, Bowes, n. Berwick; u. F. Darm, Dr. v. Gräfe, n. London, mit Getreide u. Holz.

Angekommen in Danzig am 13. Novbr.:

C. Parlitz, Dampfb. Colberg, u. W. Braun, Johanna Elise, v. Stettin m. Gütern. — Letzteres ist nach Königsberg bestimmt, hat 3 Wochen auf der Reise von Swinemünde zugebracht, und ist wegen Mangel an Proviant hier eingekommen.

Gesegelt:

C. Lehnert, Heinr. Albert, n. Copenhagen; H. Klein, Anna Wismann, n. Hull; L. Kranenburg, Johanna, n. Hartlepool; H. Wendt, Nestor, n. Grangemouth u. H. Lönnies, Wilhelm, n. Grimsby m. Getreide u. Holz.

## Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbesitzer Höne a. Chinow. Die Hrn. Kaufleute Donath a. Schweinfurth, Körner u. Hager a. Berlin, Appelius a. Chemnitz und Michaelis a. Leipzig.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer Hannemann a. Polczetke. Die Hrn. Kaufleute Oppenheim und Jacoby a. Berlin.

Walter's Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Lyskowski a. Lonken und Freundt a. Pinschin. Die Hrn. Apotheker Knigge a. Tiegenhoff, Behrendt n. Gattin a. Schönbaum und Koch a. Lauenburg. Die Hrn. Kaufleute Bergmann a. Berlin, Schröder a. Dramburg und Rautenberg a. Dt. Eylau.

Hotel de Thorn.

Hr. Lieutenant u. Rittergutsbesitzer Hevelke a. Warczenko. Hr. Rittergutsbesitzer v. Gowinski a. Graudenz. Hr. Fabrikbesitzer Kochum a. Malmö. Hr. Maler Spiegel a. Breslau. Die Hrn. Kaufleute Stein a. Hamburg, Braun a. Berlin, Schumann u. Rinßling a. Stettin. Hr. Oekonom Schütting a. Dresden.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Grimer a. Berlin, Neumann a. Bromberg und Fleischer a. Stettin.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Meuther a. Aachen u. Schmidt a. Königsberg.

Deutsches Haus:

Die Herren Kaufleute Gericke u. Wabrick a. Neustadt, Haller a. Stettin, Krojanker u. Wösner a. Bromberg. Hr. Förster Bönke a. Christburg. Hr. Oekonom Schwärmer a. Rügen. Hr. Fabrikant Spintler a. Bromberg und Hr. Capitain Klack a. Stettin.



## Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden und nach schwerem Kampfe entschlief gestern Abend 11½ Uhr unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Kanalmeister **Rudolph Podzorkowski**, in seinem 49sten Lebensjahre. Solches zeigen tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, an

**die Hinterbliebenen.**

Platenhof bei Tegenhof, den 12. Novbr. 1860.

## Stadt-Theater in Danzig

Mittwoch, den 14. Novbr. (3. Abonnement No. 5.)

**Der Vicomte von Létorières.**

Lustspiel in 3 Aufzügen von L. Blum.

Hierauf:

**Bei Wasser und Brod.**

Dramatischer Scherz mit Gesang in 1 Act v. Jacobsohn.

(*** Elise v. Malfaisant — Fräul. Nielitz vom Stadttheater zu Reval, als Antrittsrolle.)

Donnerstag, den 15. Novbr. (3. Abonnement Nr. 6.)

**Englisch.**

Lustspiel in 1 Act von Görner.

Hierauf:

**Faust und Gretchen.**

Dramatischer Scherz mit Gesang in 1 Act von Jacobsohn.

Zum Schluß:

**Die Zillerthaler.**

Liederspiel in 1 Act von Nesmüller.



## Bekanntmachung.

Die **Seepost-Verbindung** zwischen **Stettin** und **Kopenhagen** wird in diesem Jahre dergestalt geschlossen, daß die letzte Abfertigung des Postdampfschiffes „Geiser" von Kopenhagen nach Stettin am Dienstag den 20sten, und von Stettin nach Kopenhagen am Freitag den 23. d. M. stattfindet.

Berlin, den 8. November 1860.

**General-Post-Amt.**
**Schmückert.**



## Berliner Börse vom 12. Novbr. 1860.

| | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Pc. Freiwillige Anleihe | 4½ | — | 100¾ |
| Staats-Anleihe v. 1859 | 5 | 106 | 105½ |
| Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59 | 4½ | 101¼ | 100¾ |
| do. v. 1856 | 4½ | 101¼ | 100¾ |
| do. v. 1853 | 4 | — | 96¼ |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 86⅞ | 86⅜ |
| Prämien-Anleihe von 1855 | 3½ | 117 | 116 |
| Ostpreußische Pfandbriefe | 3½ | — | 83¼ |
| do. do. | 4 | — | 91½ |
| Pommersche do. | 3½ | — | 87 |

| | Zf. | Brief. | Geld |
|---|---|---|---|
| Pommersche Pfandbriefe | 4 | 96½ | 96 |
| Posensche do. | 4 | — | 100½ |
| do. do. | 3½ | — | 94¾ |
| do. neue do. | 4 | 91⅛ | 90⅝ |
| Westpreußische do. | 3½ | 83½ | 83 |
| do. do. | 4 | 92¼ | 91¾ |
| Danziger Privatbank | 4 | — | 83½ |
| Königsberger do. | 4 | — | 83 |
| Magdeburger do. | 4 | — | 77½ |
| Posener do. | 4 | — | 77½ |

| | Zf. | Brief | Geld |
|---|---|---|---|
| Pommersche Rentenbriefe | 4 | — | 95 |
| Posensche do. | 4 | 93⅛ | 92⅞ |
| Preußische do. | 4 | — | 93¼ |
| Preußische Bank-Antheil-Scheine | 4½ | 129 | 128 |
| Oesterreich. Metalliques | 5 | — | 48¼ |
| do. National-Anleihe | 5 | — | 56⅛ |
| do. Prämien-Anleihe | 4 | — | 65¼ |
| Polnische Schatz-Obligationen | 4 | 83½ | — |
| do. Cert. L.-A. | 5 | — | 92¼ |
| do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln | 4 | 88¼ | — |

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.